



Sonderausstellung „tuten & blasen“ im vorarlberg museum

Musik bläst den Staub des Alltags von der Seele

Silvia Thurner



129 Blaskapellen bespielen das Land.



Frauen wirken erst seit den 1980er Jahren in den Blasmusikvereinen mit.

Vor hundert Jahren wurde der Vorarlberger Blasmusikverband (VBV) gegründet. Dieses Ereignis wird über das ganze Jahr hindurch mit vielfältigen Veranstaltungen gefeiert und gewürdigt. Einen Höhepunkt bildet eine Sonderausstellung im vorarlberg museum. In der von Thomas Felfer und Beat Gugger kuratierten Schau wird unter anderem das Wirken der 129 Blasmusikvereine in Vorarlberg sinnlich erlebbar. Eine Ausstellung ist ein visuelles Medium, die Musik verlangt jedoch nach akustischen Reizen. Diesen Spagat lösen die Kuratoren mit kreativen Ideen.

Bereits die Vorbereitungszeit sei sehr spannend gewesen, erzählt Beat Gugger, denn er als Ausstellungsmacher richte-

te die Fragen an den Musiksoziologen Thomas Felfer. Tatkräftig unterstützt wurden sie vom langjährigen VBV-Obmann Wolfram Baldauf. Den Blick richtet die Schau weniger in die Vergangenheit, sondern viel mehr in die Gegenwart. Auch nicht das Vereinswesen als solches soll dokumentiert werden. Im Mittelpunkt stehen die Musikant:innen, die regelmäßig proben und als mobiles Orchester fast allen Feierlichkeiten in den Gemeinden und Städten ein besonderes Flair verleihen.

Musizierende Menschen stehen im Mittelpunkt

Traditionell werden die Blaskapellen mit Trachten, Gleichschritt und Marschmusik assoziiert. Mit dieser Ideenverbindung wurde das Blasmusikwesen erst kürzlich von der ÖVP politisch vereinnahmt. Die Kampagne rief sogar den Präsidenten des österreichischen Blasmusikverbandes Erich Riegler auf den Plan, der sich dezidiert distanzierte und jegliche Vereinnahmung verbat.

In der Ausstellung werden unter anderem Personen porträtiert, die die Entwicklung der Vorarlberger Blaskapellen in den vergangenen Jahrzehnten aktiv mitgestaltet haben, präzisiert Beat Gugger. Zum Gespräch baten die Kuratoren

unter anderem Murat Üstün, der einige Jahre den Musikverein Dornbirn-Hatlerdorf geleitet hat. Die erste Frau, die als Fähnrich tätig ist, kommt ebenso zu Wort wie der Klarinetist Alex Ladstätter. Er hat, wie zahlreiche Profimusiker:innen, seine ersten musikalischen Erfahrungen im Musikverein seiner Heimatgemeinde gemacht. Die Familie Weidinger aus Egg stellte über vier Generationen die Kapellmeister des örtlichen Musikvereins und Sepp Rehm berichtet davon, wie früher musikalisches Wissen am Instrument weitergegeben wurde. Ein Architekt erklärt, welche Herausforderungen die Planung von Proberäumen mit sich bringt. Weiters berichten ein Juror und ein Archivar von ihren Tätigkeitsfeldern und Landeshauptmann Markus Wallner erzählt von seiner speziellen Beziehung zur Blasmusik und wie es sich anfühlt, wenn einem bei fast allen öffentlichen Auftritten „der Marsch geblasen wird“.

Neben der sinnlichen Annäherung an das gesellschaftliche Phänomen der Blasmusik und die Begeisterung in den 129

Blaskapellen und Blasorchestern des Landes wird Interessierten die Möglichkeiten geboten, sich anhand von „Karteikartengeschichten“ in die Wirkungsgeschichte der Blasmusikvereine des Landes zu vertiefen.

Blasmusik sinnlich erlebbar machen

Es gibt wohl kaum Vereine, in denen die Mitglieder zwischen 14 Jahren und 80 Jahren aus allen sozialen Schichten, Männer und Frauen gleichberechtigt miteinander die Freizeit verbringen. Das gesellschaftliche Zusammenwirken der Musikant:innen bildet eine Fotoreportage ab. Die Fotografin Sarah Mistura war im vergangenen Jahr bei Festen dabei,



fotografierte die Musikant:innen beim Proben, bei Wettbewerben und war Teil des gesellschaftlichen Beisammenseins nach Veranstaltungen.

Eine Rauminstallation bietet den Besucher:innen die Möglichkeit, sinnlich in das Wesen der Blasmusik einzutauchen. „Im Eingangsbereich kommen die Besucher:innen in einen mit Instrumenten bestückten Raum und bewegen sich direkt auf eine Blasmusikkapelle zu“, gibt Beat Gugger einen Einblick. Blasmusik sei immer auch ein Ganzkörpergefühl, gibt der Ausstellungskurator zu bedenken. Eine Soundbox macht den Gesamtklang in Originallautstärke erlebbar. In einem Raum wird das aktive Vereinsleben abgebildet. In den Probelokalen treffen sich die Musikant:innen zum gemeinsamen Musizieren, Arbeiten und Proben und gesellschaftlichen Beisammensein.

Von reinen Männergesellschaften zu offenen Kulturvereinen

Selbstverständlich werden Themen, die die Blasmusikszene in einem kritischen Licht beleuchten, nicht ausgeklammert. Viele bringen mit der Blasmusik auch ein mitunter falsch verstandenes Traditionsbewusstsein in Verbindung. Darauf macht auch der Musiksoziologe Thomas Felfer aufmerksam, wenn er anmerkt, dass eine gewisse „Vergessenheit“ und ein zum Teil fehlendes Bewusstsein für die schwierige Vergangenheit der Blasmusik feststellbar sei. Blasmusik als hauptsächlich instrumentale Musik erwecke mitunter den Eindruck des Unpolitischen, stellt er fest. Und wie die aktuellen politischen Ereignisse zeigen, eignet sich die Blasmusik gut, um politisch vereinnahmt zu werden, weil die wesentliche Funktion der Blaskapellen darin liege, „überall“ dabei zu sein, räumt Thomas Felfer ein.

Eine Verbindung, die ihm immer wieder begegne, sei die Blasmusik und der Alkohol, erzählt der ehemalige Musikant Thomas Felfer. Das sei jedoch kein Alleinstellungsmerkmal von Musizierenden in Blaskapellen. Im Laufe der vergangenen Jahrzehnte hat sich hinsichtlich der Musizierenden sehr viel bewegt. Zwar wirken Frauen erst seit den 1980er Jahren in den Blasmusikvereinen mit, doch inzwischen sind sie vielerorts in der Mehrzahl. Mit ihnen wurde die Jugendarbeit und das soziale Engagement maßgeblich intensiviert.

Die Jugend ansprechen

Neben den Ausrückungen sind Konzerte und Wettbewerbe Fixpunkte in der Jahresplanung der Vereine. Auch darauf und auf die Jugendförderung wird im Rahmen der Ausstellung verwiesen. Ergänzend werden Begleitveranstaltungen angeboten. „Kinder sollen Musik sinnlich erleben – hören, spielen und in Workshops Instrumente basteln, eine Schlauchtrompete zum Beispiel“, skizziert Manfred Welte vom vorarlberg museum die ergänzenden Veranstaltungen. „Bei der Aktion ‚Reiseziel Museum‘ gibt’s unter dem Motto ‚Musik liegt in der Luft‘ im ganzen Haus musikalische Stationen. Das Museum soll zum Klingeln gebracht werden. Im Herbst starten spezielle Vermittlungsprogramme für Schulen, ferner sind interaktive Kinder-Mitmach-Führungen und ein Mitmach-Musiktheater geplant.“ ■

„tuten & blasen. Blasmusik in Vorarlberg“, Sonderausstellung
Vernissage: Fr, 17.5., 18 Uhr, mit einem Vortrag von Thomas Felfer
18.5. bis Frühjahr 2025
Di – So 10 – 18, Do 10 – 20 Uhr
vorarlbergmuseum, Bregenz
www.vorarlbergmuseum.at
www.vbv-blasmusik.at

ORF. FÜR ALLE

KulTour

KOMPASS 05

ORF V

KULTUR VORARLBERG KULTUR VORARLBERG KULTUR VORARLBERG

GOTTESDIENST
FESTMESSE IN RADIO UND FERNSEHEN
Sonntag, 5. Mai 2024, 10.00 Uhr
Dom St. Nikolaus, Feldkirch
ORF Radio Vorarlberg und ORF III im Fernsehen übertragen anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums des Vorarlberger Blasmusikverbandes die Festmesse live aus dem Dom St. Nikolaus in Feldkirch. Dompfarrer Fabian Jochum zelebriert den katholischen Gottesdienst. Die musikalische Gestaltung übernimmt die Spielgemeinschaft der Stadtmusik Feldkirch und der Harmoniemusik Tisis-Tosters unter der Leitung von Landeskapellmeister Reinhard Fetz.

TV-DOKUMENTATION
VANLIFE VORARLBERG – CAMPING ALS WIRTSCHAFTSFAKTOR
Sonntag, 5. Mai 2024, 16.30 Uhr, ORF 2
Das Leben auf dem Campingplatz wird immer luxuriöser. Beim Alpen-Campingplatz in Nenzing spricht man von „Glamping“, einem neuen Trend. Der Gegentrend ist das „Vanlife“. Die meist jungen Menschen reisen in selbst umgebauten Fahrzeugen. Sie sind an wildromantischen Campingplätzen an der Bregenzerach im Bregenzerwald zu finden. Diese TV-Dokumentation des ORF Vorarlberg beleuchtet den Trend Camping in Vorarlberg.

MUSIK
MITTAGSKONZERT – TALENTE IM FUNKHAUS
Mittwoch, 29. Mai 2024, 12.00 Uhr
ORF-Landesfunkhaus Vorarlberg, Dornbirn
Andrin Secco ist beim Mittagskonzert der Reihe „Talente im Funkhaus“ zu Gast. Der junge Schweizer Saxofonist ist erster Preisträger des Stella Musikpreis 2024. Er wird in diesem Konzert sein Können vor Publikum präsentieren. Der Eintritt ist frei. Anmeldung unter karten.vbg@orf.at oder 05572/301.
ORF Radio Vorarlberg sendet dieses Konzert ab 20.00 Uhr zeitversetzt live.
Moderation: Stefan Höfel, ORF Vorarlberg

vorarlberg.ORF.at